

### Paul Graupe versteigert:

23. bis 24. Mai. Auktion 73: Schloßbibliothek Burg Schlitz. Manuskripte, Inkunabeln, Holzschnittbücher, Topographien des 16. bis 19. Jahrhunderts.

Im Juni. Auktion 74: Bibliothek Max Köpcke, II. Teil. Französische und deutsche illustrierte Bücher des 18. bis 19. Jahrhunderts. Deutsche Literatur.

### Goldene Hochzeit Herr und Frau Emil Flechtheim-Düsseldorf

Wie sehen sie aus, die Eltern unseres Alfred? — Das heißt also, eines Menschen, der ein Dutzend mal pro Tag seinen Salto mortale schlägt, dauernd herumwirbelt mit so schnellen Bewegungen, daß fast jedes Bild von ihm verzeichnet aussieht, mehrere Male pro Tag umfällt und ebenso plötzlich wieder steht, der oft von Launen und Stimmungen abhängig ist, daß man ihn zum Teufel wünscht und ebenso oft sich selbst zu opfern für andere bereit ist — über dessen Fehler man vor allem deshalb hinwegsieht, weil er eine heute höchst seltene Eigenschaft hat: superieur zu sein, d. h. da es kaum dafür ein deutsches Wort gibt: das Gegenteil von spießig, subaltern, banal, quelconque. Man könnte auch sagen rassig, wenn man damit nicht in falsche Komplexe hereingeriete, denn es wäre natürlich rassig-jüdisch, was nicht genau stimmt, denn ich habe ihm immer schon gesagt: er ist, trotzdem er garantiert aus Portugal stammt, zu einem hohen Prozentsatz ein Goj — sein Ulanentemperament, seine Verehrung für die alte preußische Armee, (die wir übrigens beide, wenn auch auf unsere Art lieben) und auch einiges andere mehr, (wenn auch nicht gerade seine Liebe zum Boxsport) beweisen das.

Aber die Bedeutung des kaleidoskopartigen Sohnes hält uns — und das ist echt Alfred Flechtheim — mal wieder von der Hauptsache ab, d. h. sogar von seinen Eltern und ihrer goldenen Hochzeit: wie sehen sie aus, diese Eltern, und wie sind sie? Wenn Alfred Flechtheim Wolfgang Goethe wäre, so wären seine Eltern Herr und Frau Rath. Und soweit sich Goethe und Flechtheim voneinander unterscheiden, so unterscheiden sich auch die entsprechenden Eltern, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Das heißt, Papa Flechtheim ist die Würde und die Gradheit der alten Zeit selber, er ist der Typ der guten alten Zeit, ebenso ernst in und außerhalb seines ausgedehnten Getreidegeschäfts, wie erfüllt von Bonhomie und Humor. Und während er sich den mannigfachen Aufgaben, die das Geschäft und das Leben für einen ebenso ernsten wie lebensfrohen und bis zum heutigen Tag geradezu erstaunlich rüstigen Menschen so mit sich bringt, widmet, bereitet ihm die Gattin das Haus, rollt Mazze Klöße und ist die vorbildliche Hausfrau in dem Haus in der Neanderstraße, einer schönen, fast ländlichen Gegend der berühmten Kunst- und Gartenstadt am Rhein.

Zweifellos hat der Sprößling, mit dem diese selten glückliche Ehe gesegnet ist, die Statur vom Vater, und auch des Lebens ernstes Führen (denn das tut